

Bedienungsanleitung

Alarmzentrale EIB

Best. Nr.: 7573 00 10





Gefahrenhinweise

Achtung! Öffnen des Gehäuses, Wartung und Montage Ihrer EIB Alarmzentrale dürfen nur durch eine Elektrofachkraft erfolgen.

Dieses Gerät enthält gefährliche Spannungen, die bei Berühren elektrischen Schlag, Schock und weitere Verletzungen herbeirufen können.

Folgende Dokumente gehören zur Dokumentation der EIB Alarmanlage:

- Bedienungsanleitung (dieses Dokument);
- Installationsanleitung (enthält Hinweise für Service und Garantie);
- eine Aufstellung über die installierten Melder, Schalteinrichtungen und Alarmgeber (z. B. ETS2-Ausdruck) sowie deren Anleitungen (erhalten Sie von Ihrem Elektroinstallateur).

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Allgemeines und Begriffe	3
Sicherungsbereich	3
Scharfschaltbereich	4
Anlagenzustände	5
Bereit zum Scharf schalten	6
Alarmierung	7
Sabotage	7
2. Bedienung	8
Anzeige	8
Scharf/Unscharf schalten	9
Alarmierung	10
Störung	11
Meldertest-Modus	13
3. Was tun wenn ...	13
4. Ihre Alarmzentrale – Konfiguration	14

Einleitung

Die EIB Alarmzentrale ist ein modernes Einbruchmeldesystem welches den Europäischen Installationsbus EIB für die Informationsübertragung nutzt. Sie überwacht ein Objekt und erkennt und meldet Einbruchversuche. Sie ist kein Ersatz für mechanische Sicherungen, die ein Eindringen in Ihr Eigentum verhindern.

Vorhandene EIB-Installationen können mit der EIB Alarmzentrale komfortabel mit Alarmfunktionen erweitert werden.

Die Alarmzentrale ist in Anlehnung an die VdS-Richtlinien (Verband der Schadenversicherer) entwickelt worden.

Diese Anleitung erklärt Ihnen Konzept und Bedienung Ihrer EIB Alarmanlage. Lesen Sie sie bitte aufmerksam und bewahren sie griffbereit auf. Sie gibt Ihnen alle Hinweise für einen fehlerfreien Betrieb.

Wir wünschen Ihnen, dass Sie Ihr Alarmsystem niemals brauchen. Für den Fall der Fälle aber stellt die EIB Alarmzentrale ein zuverlässiges Einbruch- und Gefahrenmeldesystem dar.

1. Allgemeines und Begriffe

In diesem Abschnitt erläutern wir Ihnen die wichtigsten Begriffe der Sicherheitstechnik, die Sie für das Verstehen Ihres Alarmsystems benötigen.

Sicherungsbereich

Ein Sicherungsbereich („SB“) ist ein Gebäudeteil, der durch eine Gruppe von Meldern überwacht wird.

Melder

Gerät, welches einen Teil eines Objekts überwacht und einen Einbruch oder Einbruchversuch an die Zentrale meldet. Häufig verwendete Melder sind Magnetkontakte, Glasbruchmelder und Alarm-Bewegungsmelder.

Feuermelder

Während „normale“ Melder, die einen Einbruch melden sollen, ausdrücklich hierfür aktiviert werden müssen („Scharf schalten“), sind die Melder im Sicherungsbereich „Feuermelder“ immer betriebsbereit und lösen im Brandfall immer Alarm aus. Üblicherweise werden hierzu Rauchmelder verwendet.

Überfallmelder

Bei Überfallmeldern handelt es sich – technisch gesehen – um einfache Taster, die vom Benutzer im Notfall ausgelöst werden. Es gibt sie in verschiedenen Bauformen: Als normale EIB-Tastsensoren bzw. Installationstaster oder als Griff- oder Trittleisten.

Überfallmelder lösen bei Betätigung immer eine Alarm aus, unabhängig vom Anlagenzustand.

Zum Schutz der anwesenden Person kann solch ein Alarm „still“ ausgelöst und über ein Übertragungsgerät z. B. an einen Wachdienst übermittelt werden.

Scharfschaltbereich

Ein Scharfschaltbereich („SSB“) umfasst einen oder mehrere Sicherungsbereiche.

Schalteinrichtung

Dient zum Scharf bzw. Unscharf schalten eines Scharfschaltbereichs, z. B. über einen Schlüsselschalter. Auch einfache Installationstaster oder EIB-Tastsensoren sind prinzipiell möglich; diese bieten jedoch keinen Schutz vor unberechtigtem Zugriff.

Anzeige

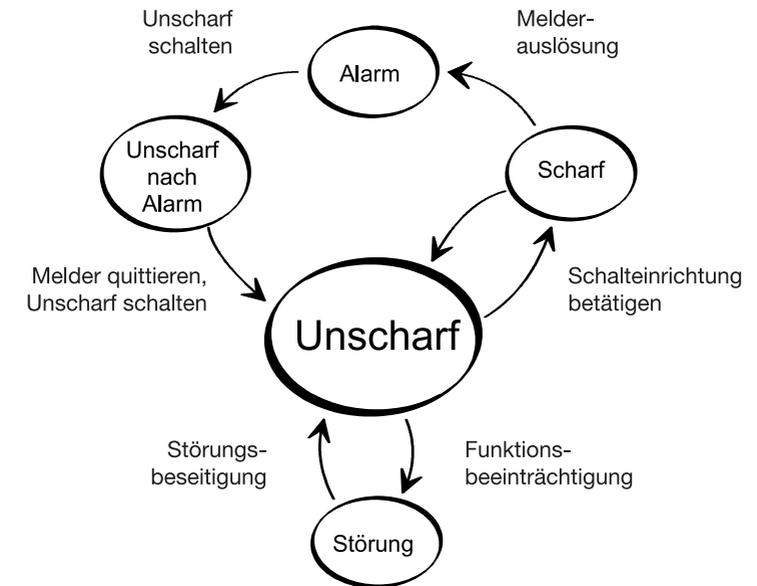
Informiert über Anlagen- und Melderzustand, z. B. Info-Display: „Werkstatt – Fenster links – offen“.

Scharf-/Unscharf-Quittierung

Beim Scharf und Unscharf schalten bestätigt („quittiert“) die Alarmanlage den Zustandswechsel, z. B. über die Blitzleuchte. So können Sie – vor allem, wenn Sie die Anlage von außen, ohne Sicht auf die Anzeigeeinheit, bedienen – zweifelsfrei erkennen, ob die Anlage wie gewünscht reagiert oder nicht.

Anlagenzustände

Je nachdem, in welchem Zustand sich eine Alarmanlage befindet, reagiert sie unterschiedlich auf eintreffende Meldungen. Die EIB Alarmzentrale unterscheidet die im folgenden Bild dargestellten Zustände:



„Unscharf“

Es wird keine Überwachung des Gebäudes benötigt; Einbruch- und Sabotagemeldungen (z. B. Öffnen eines Fensters) führen nicht zu einem Alarm.

„Scharf“

Die EIB Alarmzentrale ist aktiviert; Einbruch- oder Sabotagemeldungen in einem Scharfschaltbereich lösen Alarm aus. Je nach konkreter Anwendung und Aufteilung der Sicherungsbereiche kann man z. B. unterscheiden zwischen

- **Intern Scharf** (Personen sind anwesend): Nur die äußere Hülle des Objekts wird überwacht (Fenster und Türen). Personen im Innenraum lösen keinen Alarm aus, so lange sie nicht die Außenhaut verletzen. Im Innenraum installierte Bewegungsmelder erkennen zwar Bewegungen; es wird aber kein Alarm ausgelöst.

und

- **Extern Scharf** (Personen sind abwesend): Es werden alle internen und externen Bereiche überwacht. Bei Ansprechen eines Melders wird Alarm ausgelöst.

„Alarm“

Wenn ein Melder innerhalb eines Scharf geschalteten Sicherungsbereiches anspricht, geht die Alarmanlage in den Zustand „Alarm“ über. Die Alarmgeber – Sirene, Blitzlicht etc. – werden (gemäß ihrer Programmierung) aktiviert.

Wenn Melder als „verzögert“ programmiert worden sind, kann zunächst ein „Voralarm“ erfolgen (optisch oder akustisch angezeigt); der Übergang in den Zustand „Alarm“ folgt dann erst nach Ablauf der entsprechenden Alarm-Verzögerungszeit.

„Unscharf nach Alarm“

Nach einem Alarm muss immer die Ursache herausgefunden und beseitigt werden. Deshalb wird die Anlage nach einem Alarm in den Zustand „Unscharf nach Alarm“ geschaltet (Blitzleuchte ist in der Regel noch aktiv und „Alarm“ wird angezeigt). Melder, die den Alarm ausgelöst haben, werden über die Anzeige-einheit angezeigt. Um wieder in den Zustand „Unscharf“ zu gelangen, müssen Sie zunächst die angezeigten Melder an der Anzeige einzeln bestätigen; dann erst können Sie – durch nochmaliges Unscharf schalten – in den Zustand „Unscharf“ wechseln.

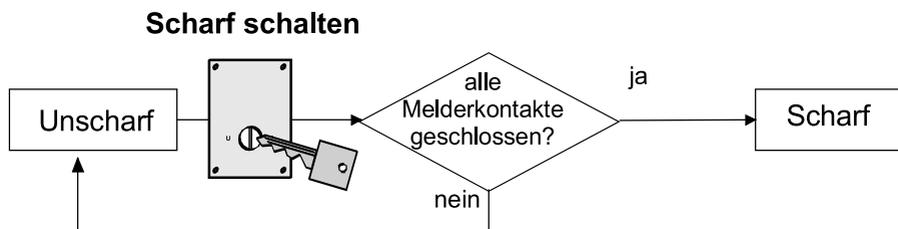
„Störung“

Die Anlage geht in den Zustand „Störung“, wenn einzelne Teile in ihrer Funktion so beeinträchtigt sind, dass der ordnungsgemäße Betrieb nicht gewährleistet ist. Aus dem Zustand „Störung“ kann nicht Scharf geschaltet werden; die Störung muss erst behoben werden (Ausnahme: Störung im Sicherungsbereich „Feuer“).

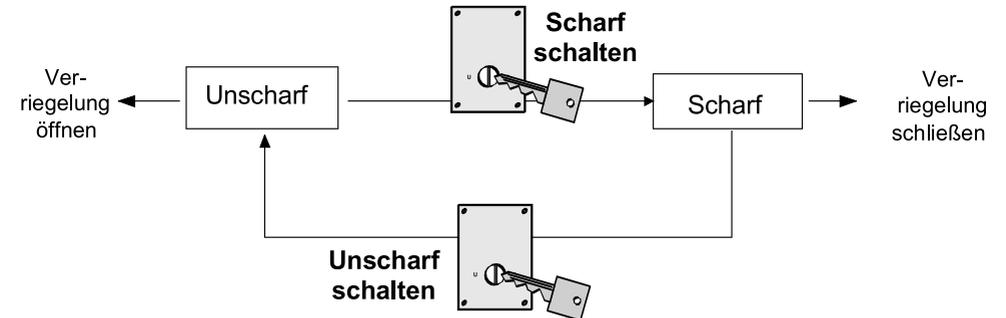
Bereit zum Scharf schalten

Eine Anlage kann nur Scharf geschaltet werden, wenn alle Melderkontakte geschlossen sind und keine Störung besteht. Als Melderkontakte sind nicht nur die Alarmmelder zu sehen, sondern auch die Verschlussüberwachung, die erkennt, ob die Tür verriegelt ist, z. B. mit Schließblechkontakt.

Die Anzeige zeigt dies mit der Meldung „Bereit zum Scharfschalten“.

**Motorisches Sperrelement und Impuls-Türöffner**

Ein gesichertes Objekt sollte nur betreten werden dürfen, wenn die Alarmanlage Unscharf geschaltet ist. Zu diesem Zweck werden zusätzliche Türverriegelungen installiert, die eine Öffnung nur zulassen, wenn die Anlage Unscharf geschaltet ist.



Hinweis: Diese zusätzlichen Türverriegelungen verhindern ein versehentliches Betreten eines Scharf geschalteten Bereiches. Sie sind nicht mit mechanischen Sicherungen gleichzusetzen und besitzen auch nicht unbedingt deren mechanische Stabilität!

Alarmierung

Im Alarmfall erfolgt die Alarmierung (bei verzögerten Meldern nach Ablauf der Verzögerungszeit) über sogenannte „Alarmgeber“. Folgende Alarmierungsarten sind möglich:

- Örtlicher Alarm: Es werden die Alarmgeber „vor Ort“ betätigt, z. B. Innensirenen oder Außensirene + Blitzlicht.
- Fernalarm: Der Alarm wird – mittels eines Übertragungsgerätes (ÜG) – an eine entfernte Stelle übermittelt, z. B. an eine Privatperson oder an einen Sicherheitsdienst.

Sabotage

Liegt vor, wenn versucht wird, die Alarmanlage oder Teile davon unbefugt außer Funktion zu setzen, zu beschädigen oder zu entfernen. Die Reaktion auf Sabotage hängt vom Anlagenzustand ab:

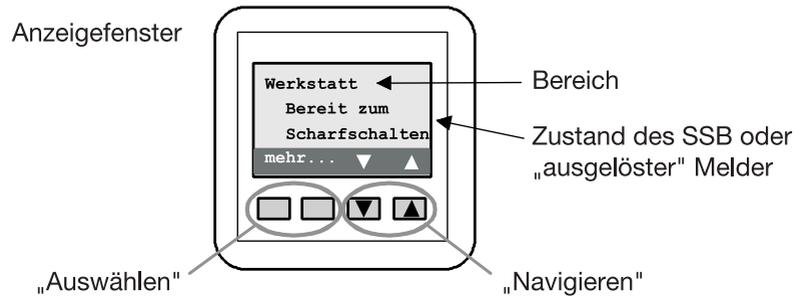
- Im Zustand „Unscharf“ erzeugt Sabotage eine Störung.
- Im Zustand „Scharf“ wird bei Sabotage Alarm ausgelöst.
- Sabotage eines Überfallmelders führt immer zu Alarm.

2. Bedienung

An dieser Stelle erläutern wir Ihnen die Bedienung Ihrer Alarmanlage. Je nachdem, wie Ihr System konfiguriert worden ist – z. B. Anzahl der Sicherheitsbereiche, kaskadiert oder verschachtelt, andere Anzeigeeinheit –, können sich Unterschiede ergeben. In den hier gezeigten Beispielen verwenden wir einen Schlüsselschalter als Schalteinrichtung und ein EIB-Info-Display als Anzeige.

Anzeige

Das Info-Display kann für verschiedene Anzeigefunktionen in der Hausinstallation eingesetzt werden. Dazu sind im Info-Display diverse „Seiten“ zu belegen. Eine Seite des Info-Displays muss als „Anzeige Alarmzentrale“ definiert werden. Diese Alarmzentralenseite gibt Informationen über den Zustand der Scharfschaltbereiche und der „ausgelösten“ Melder des Gebäudes.



Navigieren

Zwischen den einzelnen „Seiten“ des Info-Displays wechseln Sie mit den Tasten ▲ und ▼. Drücken Sie so oft eine dieser Tasten, bis Sie auf der „Alarmzentralenseite“ sind.

Auswählen

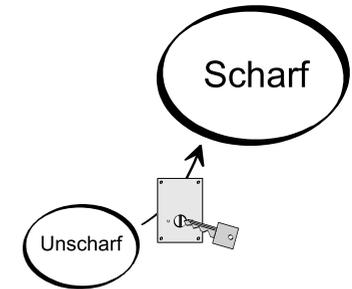
Auf der Alarmzentralenseite werden alle vorliegenden Meldungen nacheinander angezeigt. Drücken Sie eine der linken Tasten „mehr...“, um die nächste Meldung aufzurufen. Sind alle Meldungen eines Scharfschaltbereiches angezeigt, werden entweder diese erneut, oder die Meldungen des nächsten Scharfschaltbereichs angezeigt (je nach Parametrierung).

Scharf/Unscharf schalten

Sie wollen Scharf schalten

Alle Melder müssen im scharfschaltbereiten Zustand sein. Schließen Sie alle überwachten Türen und Fenster; Bewegungsmelder dürfen keine Bewegung erkennen. Die Anzeigeeinheit zeigt dieses für jeden Scharfschaltbereich mit der Meldung

„Bereit zum Scharfschalten“.



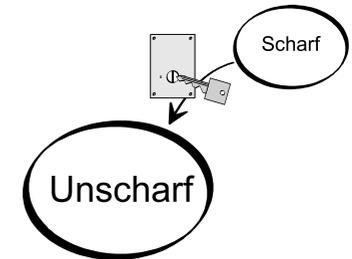
Betätigen Sie die Schalteinrichtung (z. B. Schlüsselschalter), und schalten Sie den Scharfschaltbereich Scharf.

Je nach Konfiguration erhalten Sie eine Rückmeldung über den Zustandswechsel („Scharf-/Unscharf-Quittierung“), z. B. über Info-Display oder Blitzleuchte.

Sie wollen Unscharf schalten

Betätigen Sie die Schalteinrichtung und schalten Sie den Scharfschaltbereich Unscharf.

Je nach Konfiguration erhalten Sie über den Zustandswechsel eine Rückmeldung.



Alarmierung

Ein Alarm wird ausgelöst, wenn

- ein Melder innerhalb eines Scharf geschalteten Bereiches anspricht;
- eine Sabotagemeldung eintrifft, während ein Bereich Scharf geschaltet ist;
- ein Melder im Sicherheitsbereich „Feuer“ anspricht;
- ein Überfallmelder betätigt oder sabotiert wird;
- versucht wird, die Zentrale umzuprogrammieren, während ein Bereich Scharf geschaltet ist.

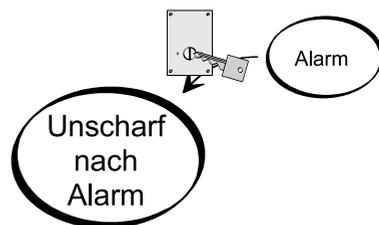
Im Alarmfall wird einer – oder mehrere (je nach Projektierung der Anlage) – der folgenden Alarmgeber betätigt:

- Innensirene (empfohlen max. 180 Sekunden),
- Außensirene (empfohlen max. 180 Sekunden),
- Blitzlicht,
- Zusatzalarm (Relais in der Alarmzentrale),
- Fernalarm (Übertragungsgerät).

Einzelheiten finden Sie in der Anlagendokumentation, die Ihnen von Ihrem Elektroinstallateur übergeben worden ist.

Sie wollen den Alarm zurücksetzen

Betätigen Sie die Schalteinrichtung (Unscharf schalten), bis die akustischen Alarmgeber – soweit noch aktiv – ausschalten. Die Anlage wechselt in den Zustand „Unscharf nach Alarm“.



Hinweise

- Wenn die Schalteinrichtung beschädigt oder sabotiert worden ist, können Sie mit dieser nicht mehr Unscharf schalten. Sie können – falls installiert – den Alarm mit einem Alarm-Reset-Schalter oder ggf. einer zweiten Schalteinrichtung ausschalten. Lassen Sie die Alarmanlage anschließend wieder instand setzen.
- Blitz und Übertragungsgerät (Fernalarm) bleiben weiterhin aktiv.

Ereignisspeicher ansehen

Im Zustand „Unscharf nach Alarm“ wird im Info-Display „Alarm“ angezeigt. Mit dem Drücken auf eine linke Taste werden Ihnen nacheinander die folgenden Alarminformationen angezeigt:

1. Der Melder, der den Alarm ausgelöst hat;
2. Uhrzeit und Datum der Alarmauslösung;
3. ggf. weitere ausgelöste Melder;
4. die Aufforderung zum Unscharf schalten.

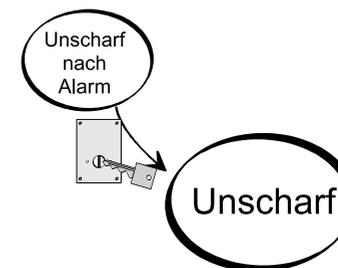
Erneutes Drücken der Taste zeigt die Meldungen erneut oder Meldungen aus anderen Bereichen an.



Hinweis: Die Anzeige des Ereignisspeichers erfolgt nur im Zustand „Unscharf nach Alarm“. Auslesen im Zustand „Unscharf“ ist nur möglich mit einem PC und dem Programmpaket ETS2 ab Version 1.2a. Sprechen Sie hierzu mit Ihrem Elektroinstallateur.

Von „Unscharf nach Alarm“ nach „Unscharf“

Erst nachdem Sie sich den ausgelösten Melder an der Anzeigeeinheit angesehen haben, können Sie durch Betätigen der Schalteinrichtung die Anlage wieder Unscharf schalten. Die optischen Alarmgeber werden ausgeschaltet; ein Übertragungsgerät leitet die „Klarmeldung“ an den Sicherheitsdienst (falls installiert).



Ggf. wechselt die Alarmanlage anschließend in den Zustand „Störung“.

Störung

Solange die Alarmzentrale im Zustand „Störung“ ist, kann die Anlage nicht Scharf geschaltet werden. Die Störung muss erst quittiert, behoben und zurückgesetzt werden.

Störung quittieren

Die Störungsursache wird Ihnen von der Anzeigeeinheit angezeigt. Quittieren Sie die Störungsmeldung(en), indem Sie eine der beiden linken Tasten des Info-Displays betätigen.

Folgende Störungsmeldungen können vorliegen:

- „Melder fehlt“ – Alarmmelder ist entfernt oder defekt;
- „Sabotage“ – Sabotagemelder hat ausgelöst;
- „Alarmz. Sabo. Verdr. Melder“ – Sabotage-Linie der Alarmzentrale wurde unterbrochen (bzw. kurzgeschlossen);
- „Alarmzentrale Sabo Gehäuse“ – Zentrale wurde geöffnet (Deckelkontakt);
- „Akku Störung“ *) – Akku und Sicherung F5 prüfen lassen, ggf. tauschen;
- „Alarmgeber Überstrom“ – Überlastung oder Defekt an Alarmgeber;
- „Netzausfall < 60 Minuten“ *);
- „Netzausfall > 60 Minuten“;
- „untergeordnete Alarmz. fehlt“ – Statusmeldung anderer Zentrale fehlt;
- „Ausfall ÜG“ *) – Übertragungsgerät ist gestört.

Hinweis: Die mit *) gekennzeichneten Störungen müssen nicht sofort behoben werden; Quittieren und Rücksetzen reicht aus.

Störung beheben

Zur Beseitigung schwerwiegender Störungen – z. B. Melderdefekt oder Sabotage – müssen Sie einen Elektroinstallateur hinzuziehen.



Gefahrenhinweis

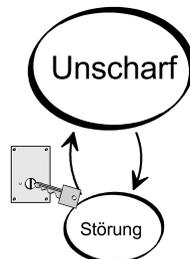
Achtung! Störungen, die ein Öffnen der EIB Alarmzentrale oder anderer angeschlossener Komponenten erfordern, dürfen nur durch eine Elektrofachkraft behoben werden!

Dieses Gerät enthält gefährliche Spannungen, die bei Berühren elektrischen Schlag, Schock und weitere Verletzungen herbeirufen können.

Sie wollen die Störung zurücksetzen – von „Störung“ nach „Unscharf“

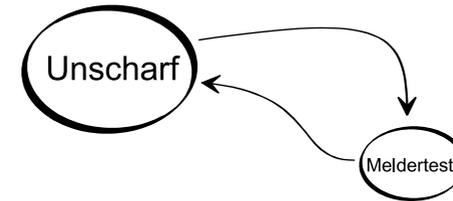
Eine Störungsmeldung kann nur zurückgesetzt werden, wenn die Störungen behoben sind (Ausnahmen siehe oben).

Betätigen Sie zum Rücksetzen die Schalteinrichtung. Die Anlage wechselt in den Zustand „Unscharf“.



Meldertest-Modus

Wenn Ihre Alarmanlage über eine entsprechende Schaltmöglichkeit verfügt (z. B. einen EIB-Tastsensor „Meldertest“), können Sie die Anlage in den Modus „Meldertest“ schalten. Voraussetzung ist, dass alle Bereiche Unscharf sind, d. h. es dürfen keine Störungs- oder Alarmmeldungen vorliegen. In dieser Betriebsart können Sie alle Melder – auch Feuer- und Überfallmelder – auf Funktion prüfen, ohne Alarm auszulösen.



Bei Renovierungsarbeiten ...

Bei Wartungs- oder Renovierungsarbeiten im Haus kann es notwendig werden, dass einzelne Melder demontiert werden müssen. Damit dies nicht zu einem Alarm führt, ist es sinnvoll, die Anlage in den „Meldertest“-Modus zu schalten.

3. Was tun wenn ...

... die Anlage sich nicht Scharf schalten lässt?

Kontrollieren Sie, ob die Anlage im Zustand „Störung“, „Unscharf nach Alarm“ oder „Meldertest“ ist. Wechseln Sie in den Zustand Unscharf, und stellen Sie sicher, dass die Anlage „Bereit zum Scharfschalten“ ist.

... die Alarmanlage nicht „Bereit zum Scharfschalten“ meldet?

Schließen Sie ggf. überwachte Türen und Fenster und verriegeln Sie diese. Stellen Sie sicher, dass keine (Wärme-) Bewegungen im Erfassungsbereich von Bewegungsmeldern sind.

... die Anlage sich nicht Unscharf schalten lässt?

Überprüfen Sie ob Störmeldungen an der Anzeige angezeigt werden und quittieren Sie diese. Kontrollieren Sie die Schalteinrichtungen auf Beschädigungen. Beseitigen Sie vorliegende Störungen. Rufen Sie ggf. Ihren Elektroinstallateur.

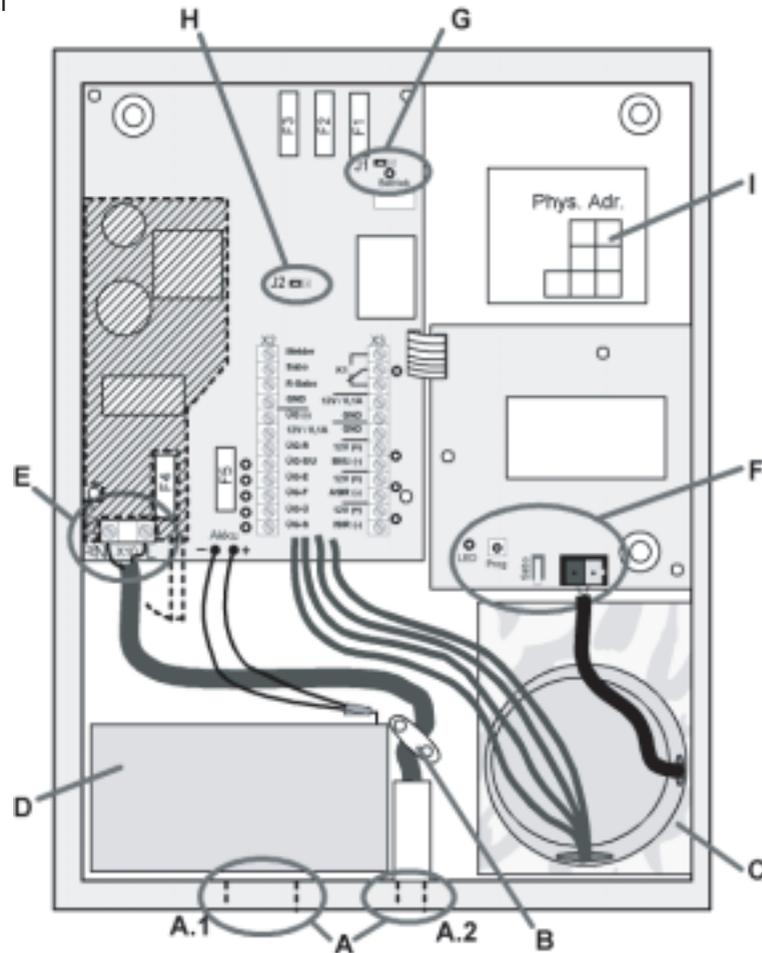
Installationsanleitung

Alarmzentrale EIB

Best. Nr.: 7573 00 10



Bild 1



- A. Aufputz-Leitungseinführung
A.1 – Aktorik **A.2** – Netzleitung 230 V
- B. Zugentlastung
- C. Montageöffnung für Unterputz-Leitungseinführung
- D. Notstrom-Akku
- E. Netzanschluss AC 230 V
- F. EIB-Anschluss, Prog.-Taste und -LED, Sabotagekontakt
- G. Steckbrücke J1 „Busspannungsausfall bei Scharf“, LED „Betrieb“
- H. Steckbrücke J2 „Akku-Überwachung“ muss immer gesteckt sein
- I. Feld „Physikalische Adresse“

Sehr geehrter Elektroinstallateur und Anlagenerrichter,

diese Installationshinweise und die Bedienungsanleitung sind Bestandteile der Alarmzentrale und nach der Inbetriebnahme Ihrem Kunden zu übergeben.

Vielen Dank.



Gefahrenhinweise

Achtung! Einbau und Montage elektrischer Geräte dürfen nur durch eine Elektrofachkraft erfolgen.

Achtung! Schalten Sie vor dem Öffnen des Gehäuses die Alarmzentrale von der Netzspannung (AC 230 V) frei.

Achtung! Explosionsgefahr bei unsachgemäßem Austausch des Akku. Akkupole nicht kurzschließen, Brandgefahr!

Der Akku gehört nicht in Kinderhand. Den verbrauchten Akku sofort entfernen und umweltfreundlich entsorgen. Den Akku nur durch identischen Typ ersetzen.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Systeminformationen	4
2. Funktion	4
3. Montage	6
4. Installation	7
5. Verhalten bei Busausfall	12
6. Schalteinrichtungen	12
7. Anzeigeeinheit	13
8. Meldertest	13
9. Hinweise zu Mehrbereichs-Konfigurationen	14
10. Parallelbetrieb mehrerer Alarmzentralen	15
11. Anlagendokumentation	15
12. Technische Daten	16
13. Gewährleistung	17

1. Systeminformationen

Dieses Gerät ist ein Produkt des *instabus*-EIB-Systems und entspricht den EIBA-Richtlinien. Detaillierte Fachkenntnisse durch *instabus*-Schulungen werden zum Verständnis vorausgesetzt.

Die Funktion des Gerätes ist softwareabhängig. Detaillierte Informationen, welche Software geladen werden kann und welcher Funktionsumfang sich damit ergibt, sowie die Software selbst sind der Produktdatenbank des Herstellers zu entnehmen. Planung, Installation und Inbetriebnahme des Gerätes erfolgen mit Hilfe der ETS2 ab Version 1.2a.

Kenntnisse in Einsatz, Planung und Inbetriebnahme von Alarmanlagen werden vorausgesetzt.

2. Funktion

Die EIB Alarmzentrale ist die „Intelligenz“ eines leistungsfähigen Alarmsystems. Durch die Nutzung des Installationsbusses *instabus* EIB können aufwändige, zusätzliche Verkabelungsarbeiten auf ein Minimum reduziert werden. Das System EIB wie auch einzelne installierte Melder können z. B. auch durch andere Gewerke genutzt werden.

Die EIB Alarmzentrale zeichnet sich durch folgende Leistungsmerkmale aus:

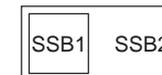
- Es können bis zu 160 Melder verwaltet und in bis zu 4 separate Sicherungsbereiche integriert werden.
- Alle Sensoren (Melder) sind über EIB mit der Alarmzentrale verbunden. Dies ermöglicht eine Einzel-Identifizierung und Überwachung aller Melder.
- Alle Ereignisse (Scharfschaltung, Alarm, Störung) werden mit Uhrzeit und Datum versehen und gespeichert.
- Die Alarmgeber (Sirene, Blitz, Übertragungsgerät) können direkt an die Alarmzentrale angeschlossen oder über EIB angesteuert werden.
- Ein Notstrom-Akku gewährleistet auch bei einem Stromausfall den unterbrechungsfreien Betrieb der EIB Alarmzentrale für mindestens 12 Stunden.
- Die Anzeige und Bedienung erfolgt dezentral über externe EIB-Geräte (Info-Display, Tastsensoren usw.). In einem Scharfschaltbereich können z. B. mehrere Schalteinrichtungen verwendet werden.
- Ein lokaler Meldereingang kann dazu verwendet werden, dass die Alarmzentrale den Montageort – z. B. Verteilerschrank – überwacht und sich somit „selbst schützt“.
- Ein zusätzlicher Relais-Kontakt kann z. B. für zusätzliche Alarmgeber verwendet werden.

Konfiguration

Die EIB Alarmzentrale ermöglicht durch vielfältige Parametrierungen den Einsatz in den unterschiedlichsten Objekten – angefangen beim Einfamilienhaus mit Außenhaut- und Innenraumsicherung bis hin zum Bürogebäude, in dem bis zu 4 Scharfschaltbereiche (SSB), einzeln oder miteinander verknüpft, gesichert werden. Die folgende Auflistung zeigt die Grundkonfigurationen, die auch untereinander kombiniert werden können.

1x Innenraum, 1x Außenhaut (verschachtelt)*:

Einfamilienhaus, Etagenwohnung
(SSB1 = Außenhaut, SSB2 = Innenraum; SSB1 wird einzeln oder mit SSB2 Scharf geschaltet)



2x [1 x Innenraum, 1x Außenhaut (verschachtelt)*]:

Zweifamilienhaus, Haus mit Einliegerwohnung,
2 separate Sicherungsbereiche (Werkstatt mit Wohnung)



bis zu 4 separate Bereiche:

Laden-Passage, Ferienhäuser, Hotel/Pension,
Messe-/Ausstellungs-Hallen



bis zu 4 abhängige Bereiche (kaskadiert)**:

Büro-/Industrie-Gebäude, Sporthalle
(SSB4 ist erst Scharf zu schalten, wenn SSB1 bis SSB3 Scharf sind.)

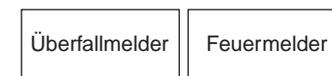


* verschachtelt: Der übergeordnete Bereich schaltet den untergeordneten Bereich mit Scharf.

** kaskadiert: Der übergeordnete Bereich kann erst Scharf geschaltet werden, wenn die untergeordneten Bereiche Scharf geschaltet sind.

Feuer- und Überfallmelder

Unabhängig von der Konfiguration der Anlage sind die Bereiche Feuer und Überfall immer aktiv. Wird ein Feuer- oder Überfallmelder aktiviert, löst die Anlage sofort – unabhängig vom Anlagen-zustand – einen Alarm aus.



Als Sondervariante kann die Alarmzentrale auch ausschließlich für „Überfall“ und „Feuer“ genutzt werden.

3. Montage



Gefahrenhinweise

Achtung! Schalten Sie vor dem Öffnen des Gehäuses die Alarmzentrale von der Netzspannung (AC 230 V) frei.

Gefahr eines elektrischen Schlages!

Nur für feste Installationen (Wandmontage)!

Montageort der Alarmzentrale

Montieren Sie die EIB Alarmzentrale an einem geschützten Ort, der sich in einem durch Melder gesicherten Bereich befindet (z. B. Dachboden, Keller, Abstellkammer, Verteilerschrank).

Sie haben die größte Sicherheit vor Sabotage, wenn Sie alle Leitungen zur Alarmzentrale unter Putz verlegen. Durch die Montageöffnung auf der Rückseite des Gehäuses können Sie die Leitungen in die Alarmzentrale einführen. Siehe Bild 1 (C).

Müssen Sie Leitungen auf Putz zur Zentrale legen, kann dies durch die Leitungseinführung auf der Unterseite des Geräts erfolgen. Siehe Bild 1 (A.1). Benutzen Sie für die Netzzuleitung die vorgesehene Leitungseinführung und die Zugentlastung. Siehe Bild 1 (A.2) und (B).

Vorgehensweise

1. Lösen Sie die zwei Schrauben ① (Unterseite) und öffnen Sie das Gehäuse.
2. Nehmen Sie den Akku heraus, entfernen Sie dazu den Kabelbinder (Transportsicherung).
3. Befestigen Sie das Gehäuse-Unterteil mit vier Schrauben auf dem Untergrund (Bohrschablone).
4. Führen Sie die Zuleitungen (Spannungsversorgung, EIB-Anschluss, Alarmgeber usw.) durch die Montageöffnung in die Zentrale ein.
5. Schließen Sie die Zuleitungen und den Akku an die Alarmzentrale an (siehe Kap. „Installation“).
6. Schließen Sie das Gehäuse und drehen Sie die Schrauben ① fest.

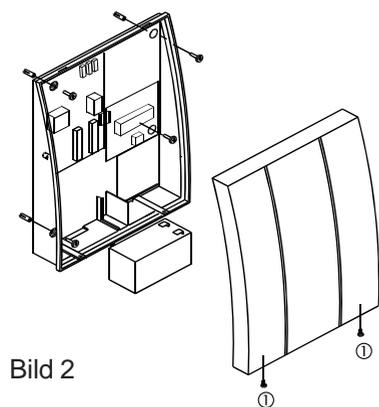


Bild 2

4. Installation

4.1 Anschluss an Netzspannung AC 230 V

Die Alarmzentrale benötigt zum Betrieb Netzspannung AC 230 V. Die Absicherung der EIB Alarmzentrale sollte über einen Sicherungsautomaten erfolgen, der nicht in die Fehlerstromschutzschaltung der allgemeinen Hausinstallation integriert ist.

Die Netzleitung wird an der Klemmleiste X10 angeschlossen (Siehe Bild 1 E). Die Netzleitung darf aus Sicherheitsgründen max. 2 cm abgemantelt werden. Die Adern des 230-V-Anschlusses dürfen max. 6 mm abisoliert werden.

4.2 Anschluss an den EIB



Gefahrenhinweis

Achtung! Trennen Sie auch beim Programmieren der Physikalischen Adresse die Alarmzentrale vom 230-V-Netz!

Gefahr eines elektrischen Schlages!

Der Busanschluss erfolgt mit der Busanschlussklemme oberhalb der Montageöffnung. Programmieraste und -LED befinden sich links neben der Busanschlussklemme. Siehe Bild 1 (F).

4.3 Notstrom-Akku



Gefahren- und Entsorgungshinweise:

Achtung! Explosionsgefahr bei unsachgemäßem Austausch des Akku. Akkupole nicht kurzschließen, Brandgefahr!

Akku nicht in der Nähe von Feuer abstellen oder ins Feuer werfen!

Der Akku gehört nicht in Kinderhand. Den verbrauchten Akku sofort entfernen und umweltfreundlich entsorgen. Den Akku nur durch identischen Typ ersetzen.

Der Alt-Akku gehört nicht in den Hausmüll und ist an gekennzeichneten Sammelstellen oder an den Hersteller zurückzugeben.



Der Notstrom-Akku ermöglicht den unterbrechungsfreien Betrieb der Alarmzentrale bei Netzspannungsausfall für ca. 12 Stunden, d. h. in dieser Zeit kann ein Alarm sicher ausgelöst werden.

Die Akku-Lebensdauer beträgt bei 20°C Umgebungstemperatur ca. 5 Jahre. Wird der Akku höheren Temperaturen ausgesetzt oder mehrmals komplett entladen, geht die Lebensdauer zurück.

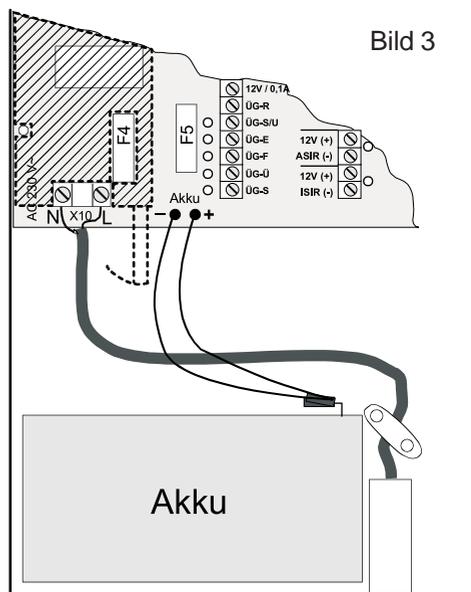
Es wird empfohlen, den Notstrom-Akku in einem Intervall von ca. 4 Jahren zu wechseln.

Akkutyp:

Blei-Akku: 12 V; 1,2 Ah (VdS-zugelassen)

Anschluss:

rote Leitung = + ; schwarze Leitung = –



Eine intelligente Ladeelektronik überprüft die Funktionsfähigkeit des Akku und meldet bei Alterserscheinungen oder Defekt eine Störung. In diesem Fall muss der Akku folgendermaßen getauscht werden:

1. Alle Scharfschaltbereiche müssen sich im Zustand „Unscharf“ befinden.
2. Schalten Sie die Alarmzentrale vom Netz frei.
3. Öffnen Sie den Deckel der Zentrale, entfernen Sie den alten Akku und schließen Sie den neuen Akku polrichtig an. (Bei Verpolung löst die Sicherung F5 aus)
4. Schließen Sie den Deckel der Zentrale. Schalten Sie das Netz wieder zu.
5. Quittieren Sie die Sabotagemeldung, die durch das Öffnen der Zentrale ausgelöst wurde, indem Sie alle Scharfschaltbereiche Unscharf schalten.
6. Die Akkustörung wird nicht mehr angezeigt.

Hinweise

- Die Busspannung sowie alle Melder, die am EIB angeschlossen sind, werden nicht über den Notstrom-Akku versorgt. Hierfür sollte eine EIB-Notstromversorgung eingesetzt werden.
- Wenn externe Alarmkomponenten (z. B. Bewegungsmelder oder ÜG) über die Zentrale versorgt werden, verkürzt sich die Zeit für den Notstrombetrieb.
- **Akkus sind Verbrauchsmaterial und unterliegen keiner Gewährleistung.**

4.4 Anschluss der Alarmgeber

Sie können die Alarmgeber direkt an die EIB Alarmzentrale – Klemmleiste X3 – anschließen.

Alarmgeber können außerdem auch über geeignete Aktoren an den EIB angeschlossen und durch Telegramme angesteuert werden.

Die Sabotagekontakte der Alarmgeber sind in die Sabotagelinie (Kapitel 4.7 Sabotageüberwachung) einzubinden.

Die den Klemmen zugeordneten LED zeigen an, wenn ein Ausgang angesteuert wird. (Ausgang angesteuert = LED leuchtet)

Klemme	Funktion
Relais K1	Potentialfreier Wechslerkontakt; ermöglicht das Schalten einer Last. Schaltleistung max. 12 V, 5 A AC/DC (SELV), Mindeststrom 30 mA.
12V / 0,1A / GND	12-V-Anschluss für die Versorgung externer Alarmkomponenten, auch über K1 schaltbar. Max. mit 100 mA belasten (Sicherung F2).
12V (+) / Blitz (-)	Anschluss des Blitzlichts. Kann bei Alarm zeitlich unbeschränkt – bis Unscharf – aktiviert werden.
12V (+) / ASIR (-)	Anschluss der Außensirene. Bei Alarm max. 180 s einschalten (Parametereinstellung).
12V (+) / ISIR (-)	Anschluss der Innensirene. Bei Alarm max. 180 s einschalten (Parametereinstellung).

Hinweise

- Für die Alarmgeber (Blitz, ASIR, ISIR) steht ein Gesamtstrom von 1,6 A zur Verfügung. Wie sich der Strom auf die Alarmgeber aufteilt, ist nicht relevant. Eine elektronische Überlast-Erkennung schaltet im Überlastfall die Alarmgeber spannungslos und anschließend nacheinander (Blitz – ASIR – ISIR) wieder zu. Stellt sich dabei ein einzelner Geberanschluss als überlastet heraus (Kurzschluss), wird dieser dauerhaft abgeschaltet.
- Die Leitungslängen zu den Alarmgebern (Blitz, ASIR, ISIR) dürfen 100 m bei einem Leitungsdurchmesser von 0,8 mm nicht überschreiten.
- Sollen Alarmgeber über EIB angesteuert werden, können die freien Adern der EIB-Leitung (gelb und weiß) zur Spannungsversorgung genutzt werden. In diesem Fall müssen die freien Adern an den Klemmen 12 V (+) und GND der Klemmleiste X3 angeschlossen werden. Das Adernpaar darf dann für keine andere Anwendung mehr genutzt werden.
- Beachten Sie bei der Leitungsverlegung die Installationsvorschriften für SELV gemäß VDE 0100-410!

4.5 Verdrahteter Melder

Ein verdrahteter Melder (auch mehrere Öffnerkontakte in Reihe) kann direkt an die Alarmzentrale – Klemmen „Melder“ und „GND“ an der Klemmleiste X2 – angeschlossen werden (Ruhestromüberwachung).

Dieser Melder kann z. B. dazu genutzt werden, den Bereich, in dem sich die Alarmzentrale befindet, zu schützen.

Der verdrahtete Melder wird mit der ETS2 einem der Sicherungsbereiche zugeordnet.

Die Leitungslänge zum verdrahteten Melder darf 200 m bei einem Leitungsdurchmesser von 0,8 mm nicht überschreiten. Der Leitungswiderstand muss unter 1 kΩ liegen.

4.6 Anschluss des Übertragungsgerätes

Ein Übertragungsgerät zum Übertragen von Meldungen an einen Sicherheitsdienst oder eine Privatperson kann an der Klemmleiste X2 angeschlossen werden. Dabei werden die einzelnen Klemmen separat angesteuert und die zugehörige rote LED leuchtet.

Die Leitungslänge zum Übertragungsgerät darf 200 m bei einem Leitungsdurchmesser von 0,6 mm nicht überschreiten.

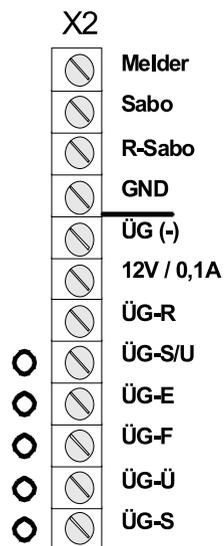


Bild 5

Klemme	Funktion
ÜG (-) 12V / 0,1A	Versorgungsspannung (für Übertragungsgeräte ohne eigene Spannungsversorgung). Maximal 100 mA belastbar (Sicherung F3).
ÜG-R	Rückmeldekontakt vom ÜG (bei Störung des Übertragungsgerätes)
ÜG-S/U	Scharf/Unscharf-Schaltung, Meldung zum Übertragungsgerät
ÜG-E	Einbruchmeldung zum Übertragungsgerät (Melder eines Scharf geschalteten Bereiches hat ausgelöst)
ÜG-F	Feuermeldung zum Übertragungsgerät (Rauchmelder hat ausgelöst)
ÜG-Ü	Überfallmeldung zum Übertragungsgerät (Überfallmelder hat ausgelöst)
ÜG-S	Störungsmeldung zum Übertragungsgerät (z. B. Akkustörung)

Die Klemme „ÜG-R“ wird vom Übertragungsgerät angesteuert, wenn eine Störung des Telefonnetzes vorliegt (kein Amt), oder ein Ruf nicht abgesetzt werden kann. Im Fall eines „stillen“ Überfall-Alarmes (Alarmierung nur über ÜG) kann nach erfolgloser Alarmmeldung ein örtlicher Alarm (Sirene und Blitzlicht) ausgelöst werden (parametrierbar).

4.7 Sabotageüberwachung

Die Alarmzentrale bietet die Möglichkeit einer verdrahteten Sabotagelinie, in die die Sabotagekontakte der verdrahteten Alarmgeber (Sirene und Blitz) und Schalteinrichtungen integriert werden können.

Schließen Sie die Sabotagelinie an die Klemmen „Sabotage“ und „GND“ der Klemmleiste X2 an. Entfernen Sie hierzu die Drahtbrücke zwischen diesen beiden Klemmen.

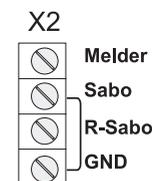


Bild 6

In die Sabotagelinie kann ein Abschlusswiderstand eingefügt werden. Dies bietet den Vorteil, dass nicht nur eine Unterbrechung, sondern auch ein Kurzschluss der Sabotagelinie erkannt wird. Mit der ETS2 kann zwischen folgenden Widerstandswerten gewählt werden: 0 Ω, 12 kΩ, 47 kΩ. Wird ein Widerstandswert benötigt, der nicht projektierbar ist, kann über die Klemme R-Sabo eine Anpassung erfolgen.

Beispiel: Eine Alarmsirene hat an der Sabotageklemme einen fest eingebauten Widerstand von 10 kΩ. Projektieren Sie mit der ETS2 den Wert 12 kΩ. Schalten Sie zwischen „Sabotage“ und „R-Sabo“ einen Ausgleichswiderstand von 2 kΩ, damit der Gesamtwiderstand der Sabotagelinie 12 kΩ beträgt. Siehe Bild 7.

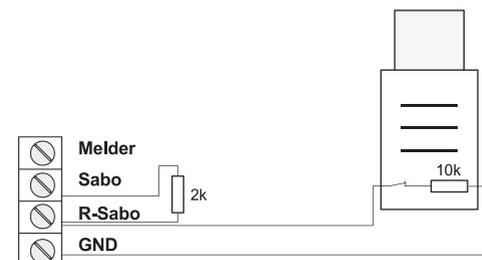


Bild 7

Die max. Länge der Sabotagelinie beträgt 600 m bei 0,8 mm Leitungsdurchmesser.

Das Gehäuse der Alarmzentrale wird durch einen Mikroschalter (Sabotagekontakt) auf Öffnung überwacht (Siehe Bild 1 F). Ein Öffnen des Gehäuses im Zustand Unscharf bewirkt eine Störungsmeldung. Ist ein Bereich Scharf geschaltet, wird ein Sabotagealarm ausgelöst.

Sabotageüberwachung externer Geräte

Die Sabotagekontakte der Geräte im geschützten Innenbereich und der externen Schalteinrichtungen sollten über EIB als Sabotagemelder in das System eingefügt werden. Damit ist bei einer Sabotageauslösung der ausgelöste Meldekontakt sofort zu identifizieren.

5. Verhalten bei Busausfall



Gefahrenhinweis

**Trennen Sie für die Einstellung der Steckbrücke J1 die Alarmzentrale vom 230-V-Netz!
Gefahr eines elektrischen Schlages!**

Das Verhalten bei Busspannungsausfall bei Scharf geschalteter Alarmanlage wird über die Steckbrücke J1 eingestellt. Siehe Bild 1 (G).



Position 1	Bei Busausfall werden die Ausgänge Blitz, Außensirene, ÜG-Störung und ÜG-Einbruch angesteuert.
Position 2	Bei Busausfall wird nur der Ausgang ÜG-Störung angesteuert.

Alle weiteren Einstellungen erfolgen über die Projektierungssoftware ETS.

Im normalen Betrieb leuchtet die grüne LED „Betrieb“ Bild 1 (G) dauernd. Sie blinkt bei Busausfall, oder wenn die Zentrale noch nicht programmiert ist.

6. Schalteinrichtungen

Alle Schalteinrichtungen werden über *instabus* EIB mit der Alarmzentrale verbunden.

Alarm-Reset-Taster

Wird bei einer externen Schalteinrichtung Sabotagealarm ausgelöst, kann mit dieser nicht mehr Unscharf geschaltet werden. Zum Ausschalten des Alarms muss dann entweder eine weitere Schalteinrichtung vorhanden sein, oder es sollte – an einem versteckten Ort innerhalb des geschützten Bereichs – ein Alarm-Reset-Taster (Empfehlung: Schlüsselschalter) installiert werden.

Der Alarm-Reset schaltet bei Betätigung alle Scharfschaltbereiche Unscharf.

7. Anzeigeeinheit

Die Alarmzentrale hat keine eigene Anzeige, daher sollten Sie über *instabus* EIB eine oder mehrere Anzeigeeinheiten (z. B. Info-Display) in die Gesamtanlage integrieren. Es können bis zu 4 unabhängige Anzeigen angesteuert werden. Über die Anzeige können die Zustände der einzelnen Scharfschaltbereiche kontrolliert, die geöffneten Melder abgefragt und – nach Alarm/Störung – die Ursache dafür angezeigt werden.

Ereignisspeicher

Im Ereignisspeicher werden sämtliche Ereignisse (Scharf schalten, Melder löst aus etc.) abgelegt. Der komplette Ereignisspeicher ist nur über ETS2 einzusehen, als Textdatei zu speichern oder auszudrucken. Die Größe des Ereignisspeichers richtet sich nach der Anzahl der Scharfschaltbereiche und umfasst mindestens die 80 letzten Ereignisse pro Scharfschaltbereich.

8. Meldertest

Im Meldertest-Modus können Sie alle Melder der Alarmanlage überprüfen, ohne Alarm auszulösen. Beim Testen werden ausgelöste Melder (Bewegungsmelder, Feuermelder, Überfalltaster usw.) so lange durch die Anzeigeeinheit angezeigt, bis der Meldertest-Modus deaktiviert wird.

Der Meldertest-Modus wird über ein EIB-Telegramm – z. B. durch einen Tastsensor, der an einem versteckten Ort im Objekt installiert ist – aktiviert. Die Alarmanlage ist nur in den Modus Meldertest zu schalten, wenn alle Bereiche Unscharf sind und keine Störungs- oder Alarmmeldung vorliegt. Sinnvoll ist die feste Installation eines solchen Meldertest-Tasters, damit die Funktionsprüfung auch regelmäßig durch den Anlagenbetreiber erfolgen kann.

Im Meldertestmodus bestehen folgende Unterschiede zum Normalbetrieb:

- In allen Anzeigen erscheint „Meldertest“.
- Ausgelöste Melder werden, in der Reihenfolge der Scharfschaltbereiche, durch die Anzeigeeinheit angezeigt.
- Ereignisse werden nicht in den Ereignisspeicher geschrieben.
- Die Ausgänge werden nicht angesteuert.
- Feuer- oder Überfall-Meldungen führen nicht zum Alarm.
- Die Alarmanlage lässt sich nicht Scharf schalten.
- Es erfolgt keine Reaktion auf Störungsmeldungen.
- Die Programmierung der Zentrale ist nicht möglich.

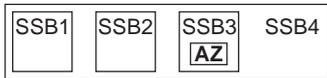
9. Hinweise zu Mehrbereichs-Konfigurationen

Wird eine Konfiguration ausgewählt, bei der mehrere Scharfschaltbereiche (SSB) nebeneinander existieren, sind die folgenden Regeln einzuhalten.

- Die Zentrale muss von einem Betreiber verwaltet werden, der für den Service- oder Alarmfall die Berechtigung hat, alle Bereiche Scharf- und Unscharf zu schalten.
- Sobald ein Bereich Scharf geschaltet ist, muss sich die Alarmzentrale ebenfalls in einem gesicherten Bereich befinden. Dies kann ggf. durch Melder aus anderen Bereichen realisiert werden.
- Um einen Falschalarm zu verhindern, sind für den Ort, in dem sich die Alarmzentrale befindet (z. B. Schaltschrank), entsprechende Vorkehrungen zu treffen. Stellen Sie sicher, dass:
 - die Alarmanlage erst Scharf geschaltet werden kann, wenn die Schaltschranktür verriegelt ist (z. B. mit Schließblechkontakt).
 - die Schaltschranktür nicht geöffnet werden kann, so lange ein Bereich Scharf geschaltet ist (z. B. mit motorischem Sperrelement).



AZ = Alarmzentrale



Abhilfe: Melder, die die Alarmzentrale schützen, werden in die Sabotagelinie der Alarmzentrale integriert (Klemme „Sabo“). Wird ein Bereich Scharf geschaltet, sind diese Melder aktiv und lösen bei Öffnen Alarm aus.



Beispiele

1. Separate Bereiche: Es kann grundsätzlich nicht davon ausgegangen werden, dass sich die Alarmzentrale in einem gesicherten Bereich befindet. Im Bild ist dies nur der Fall, wenn SSB2 Scharf geschaltet ist.
2. Kaskadiert: Solange SSB3 nicht Scharf ist – bzw. alle Bereiche SSB1...SSB4 –, ist die Alarmzentrale nicht gesichert.
3. Verschachtelt: Die Alarmzentrale ist nur gesichert, wenn SSB1 oder SSB2 Scharf geschaltet werden.

Abhilfe: Die Alarmzentrale wird durch einen verdrahteten Melder überwacht, der über die ETS2 dem Scharfschaltbereich SSB3 zugeordnet wurde (Klemme „Melder“). Wird SSB3 Scharf geschaltet, ist der verdrahtete Melder aktiv und löst bei Öffnen einen Alarm aus.

10. Parallelbetrieb mehrerer Alarmzentralen

Besonders große Objekte (Einkaufspassagen, ausgedehnte Werkanlagen) können u. U. nicht durch eine Alarmzentrale allein überwacht werden, sondern benötigen mehrere Zentralen, die jeweils Teilkomplexe überwachen.

Diese Alarmzentralen können sich gegenseitig überwachen, indem sie Telegramme zur gegenseitigen Überwachung senden und empfangen. Nach drei fehlenden Telegrammen wird Sabotage (Scharf: Alarm, Unscharf: Störung) ausgelöst.

11. Anlagendokumentation

Wesentlicher Teil jeder installierten EIB Alarmzentrale ist die Dokumentation der gesamten Anlage. Hierzu gehören

- Bedienungs- und Installationsanleitungen sämtlicher installierten Komponenten (Schalt-einrichtungen, Anzeigen, Zentrale, Melder);
- ETS2-Ausdruck über das EIB-Projekt;
- ETS2-Projektierung auf Datenträger;
- Pläne, Skizzen etc. über die Struktur der Anlage, Leitungsverlegung, Sicherungsbereiche, Scharfschaltbereiche, Melder, Alarmgeber, Komponenten für Zwangsläufigkeit etc.;
- falls zutreffend: Ansprechpartner und Telefonnummer bei Sicherheitsdienst und Wartungsunternehmen.

Die Anlagendokumentation ist dem Kunden zu übergeben. Ferner sind dem Kunden auch die wichtigsten – ihn betreffenden – Daten der Alarmanlage und die bei ihm installierten Komponenten notiert werden. Platz hierfür ist am Ende der Kunden-Bedienungsanleitung vorgesehen. Tragen Sie dort die Anzahl und ggf. den Sicherungsbereich der Geräte ein.

Die Dokumentation sollte an einem sicheren Ort aufbewahrt werden, der für fremde Personen nicht zugänglich ist.

12. Technische Daten

Betriebsspannung Netz:	AC 230 V, +/- 10 %; 50 / 60 Hz
Leistungsaufnahme:	max. 24 W
Stromverbrauch Sekundär:	max. 50 mA
Sicherungen:	während Ladevorgang Akku ca. 200 mA F1 = T 100 mA (5 V Versorgung Zentrale) F2 = T 100 mA (12 V Versorgung) F3 = T 100 mA (Versorgung ÜG) F4 = T 3,15 A (Hauptsicherung 230 V) F5 = T 3,15 A (Verpolungsschutz Akku)
Ausgangsspannung für Alarmgeber:	SELV 12 V DC, +/- 2 V
max. Belastbarkeit der Ausgänge	
Übertragungsgerät:	100 mA
12 V Versorgung:	100 mA
ASIR, ISIR, Blitz gesamt:	1,6 A (elektronischer Überlastschutz)
Schaltleistung des Relais:	SELV 12 V (AC/DC), 5 A (Mindeststrom 30 mA)
Notstromversorgung:	Blei-Akku 12 V / 1,2 Ah
Ladespannung:	ca. 13,4 V
Ladestrom:	max. 150 mA
Versorgung <i>instabus</i> EIB:	SELV 21-32 V DC
Leistungsaufnahme <i>instabus</i> EIB:	max. 240 mW
Anschluss	
<i>instabus</i> EIB:	<i>instabus</i> Anschlussklemme
Netz:	Schraubklemme bis zu 1,5 mm ²
Betriebstemperatur:	-5 °C bis +45 °C
Lagertemperatur:	-25 °C bis +70 °C
Abmessungen:	210 x 270 x 73 mm
Schutzart:	IP 20
Gewicht mit Akku:	ca. 1500 g
Ereignisspeicher:	mind. 80 Ereignisse pro SSB je 40 Ereignisse für Feuer und Überfall
Leitungslänge	
zu den Alarmgebern:	100 m bei 0,8 mm Leitungsdurchmesser
zum Übertragungsgerät:	200 m bei 0,6 mm Leitungsdurchmesser
des verdrahteten Melders:	200 m bei 0,8 mm Leitungsdurchmesser
der Sabotagelinie:	600 m bei 0,8 mm Leitungsdurchmesser
Widerstand verdrahteter Melder:	max. 1 kΩ

Technische Änderungen vorbehalten.

13. Gewährleistung

Wir leisten Gewähr im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen.

Bitte schicken Sie das Gerät portofrei mit einer Fehlerbeschreibung an unsere zentrale Kundendienststelle:

Berker GmbH & Co. KG

Abt. Service Center

Klagebach 38

D-58579 Schalksmühle

Telefon: 0 23 55 / 90 5-0

Telefax: 0 23 55 / 90 5-111